

Der Hafen arbeitet wieder! (Thomas Ohm)**Fotos von Gustav Werbeck 1946 - 1956**

Noch bis zum 28. Februar zeigt das Speicherstadtmuseum Hafenfotos von Gustav Werbeck, die zwischen 1946 und 1956 im Auftrag der damaligen Hamburger Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft gemacht wurden. An einem der letzten Sonntage haben wir das Speicherstadtmuseum wegen dieser Sonderausstellung besichtigt.

Die Schwarz-Weiß-Fotos stammen aus dem Archiv der HHLA und werden hier erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert. Den Begleittexten zufolge, sollten die Aufnahmen „Zukunfts-optimismus“ ausstrahlen, was Werbeck – meiner Meinung nach – auch gelingt. Die Zerstörungen, Schiffswracks und Ruinen der Nachkriegszeit sind nicht seine Motive. Statt dessen konzentriert er sich in seinen Bildern auf den Umschlag und die Arbeitswelt Hafen. Die Schiffe liegen am Stückgutkai oder werden im Strom entladen. Barkassen pendeln mit Schuten zwischen Seeschiffen, Schuppen und Speicherstadt. Stückgutfrachter bestimmen zu dieser Zeit das Bild und die Arbeitsabläufe im Hafen. Als wahre Ungetüme erscheinen die dampfbetriebenen Getreideheber, die ihre langen Saugrüssel in die Bäuche der Schiffe hineinhängen, um das Getreide in die wartenden Schuten und Binnenschiffe umzuschlagen. Man sollte sich beim Betrachten der Bilder Zeit lassen, da es immer wieder neue Details in den Aufnahmen zu entdecken gibt.

Eine sehr gute Idee der Ausstellungsmacher sind die Schilder neben den Bildergruppen mit kleinen Übersichtskarten des Hafens. Hier sind die Standorte der einzelnen Fotomotive den entsprechenden Hafen-becken zugeordnet, wodurch sich auch die Hafenenwicklung von damals bis heute gut nachvollziehen lässt. Begleitet wird die Ausstellung außerdem von ein paar kurzen Dokumentarfilmen, die einen eintauchen lassen in die Betriebsamkeit, aber auch die Probleme durch die Zerstörungen des 2. Weltkrieges. Somit vervollständigen diese Filme das historische Bild des Hamburger Hafens in der Nachkriegszeit.



Der Besuch dieser gelungenen Präsentation eindrucksvoller Hafenimpressionen ist wirklich zu empfehlen. Der Eintrittspreis für das Speicherstadtmuseum beträgt lediglich 3 Euro p.P. Am Sonntag, den 27. Dezember 2009, sowie am Sonntag, den 03. Januar 2010, gibt es zudem um 14 Uhr eine einstündige, kostenlose Führung durch die Sonderausstellung. Eine Anmeldung dafür ist nicht erforderlich.

Für diejenigen von Euch, die noch nie im Speicherstadtmuseum waren, hier sicherheits- halber noch einmal die Adresse und die Öffnungszeiten:

Speicherstadtmuseum, St. Annenufer 2, 20457 Hamburg

Tel. 040 / 32 11 91, info@speicherstadtmuseum.de

Öffnungszeiten: Di.–So. 10–17 Uhr